

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der HAN University of Applied Sciences in Arnheim, Niederlande

Automotive - August 2017 bis Januar 2018

1. Bewerbungsprozess und Kurswahl

Der Bewerbungsprozess an der HAN lief sehr unkompliziert über eine Onlineplattform ab, zu der ich einen Link zugeschickt bekommen hatte, nachdem klar war, dass ich einen Auslandsplatz für die Niederlande bekommen hatte. Sämtliche Formulare wurden entweder über dieses Portal eingereicht oder mit dem zuständigen Auslandsbeauftragten der HAN ausgetauscht, dessen Kontakt ich über das International Office in München erhalten hatte. Ausschlaggebend für die Wahl meines Minors „Lightweight Structural Vehicle Design“ war, dass er sich gut in mein Studium einfügen lies und sehr ähnlich mit dem Vertiefungsfach Strukturanalyse in München war. Neben diesem gab es noch zahlreiche weitere Minors, aus denen man hätte wählen können.

2. Studium und Campus

Mein Minor setzte sich aus Vorlesungen und mehreren Projekten zu ungefähr gleichen Teilen zusammen. Gut fand ich dabei, dass die gelernten Inhalte der Vorlesungen in den Projekten gleich angewandt werden konnten und sollten. Sämtliche Kurse wurden in Englisch gehalten, denn der gesamte Fahrzeugtechnikstudiengang der HAN ist international ausgerichtet. Die Kursgröße belief sich auf ca. 25-30, sodass die Vorlesungen wie in München seminaristisch gehalten wurden.

Die Lehrqualität der Vorlesungen war sehr gut bis mittelmäßig, abhängig vom Professor. Es galt Anwesenheitspflicht. Das Niveau der Veranstaltungen lag etwas unter dem der Hochschule München, weshalb eine der niederländischen Vorlesungen nicht für eine der drei Vorlesungen des Studiums in München anerkannt wurde. So verlängert sich mein Studium leider um ein Semester.

Als Leistungsnachweise wurden bei den Vorlesungen entweder Zwischen- und Endprüfungen oder über das Semester verteilte „Pop-Quizzes“ abgehalten.

Die verschiedenen Projekte fanden über das Semester verteilt in unterschiedlicher Länge statt, von einer Woche bis hin zu mehreren Monaten. Leider waren einige Teile recht unorganisiert. Während des Semester fanden regelmäßig verpflichtende Exkursionen zu teilweise sehr interessanten Messen oder Arbeitgebern statt. Der Minor erfüllte meine Erwartungen, die ich aus den Kursbeschreibungen auf der Webseite der HAN gezogen hatte, voll und ganz.



HAN Campus in Arnheim mit Automotive Gebäude links

Der Campus der Hochschule ist sehr schön mit vielen Lernmöglichkeiten, vielen Pausenbereichen, zahlreichen Computerräumen, einer guten Mensa und einer eigenen Campusbar.

Gerne hätte ich einen Niederländisch Sprachkurs besucht. Allerdings war dieser nur für feste Studenten der Hochschule kostenfrei.

3. Anreise

Die Anreise lief recht einfach ab. Ich nutze den Zug und benötigte ungefähr sieben Stunden. Praktisch war, dass ich auch die lokalen Regionalzüge in meiner Verbindung nutzen konnte und so an einem bei meiner Unterkunft sehr nah gelegenen Bahnhof ankam.

4. Unterkunft

Im Bewerbungsprozess bot das Erasmus+ Programm an, die Unterkuftsfindung für mich zu übernehmen (man kann natürlich auch selbst nach einer Wohnung suchen). Dies lief zu meiner vollen Zufriedenheit ab. Das HAN Housing Office (Facebookseite nachschauen) vermittelte mich automatisch mit den Wohnheims-Eigentümern, die mich zu gegebener Zeit kontaktierten und mich mit allen nötigen Informationen zu meiner zugewiesenen Unterkunft versorgten. Darüber hinaus gab es noch zwei weitere Wohnheime in der Stadt.

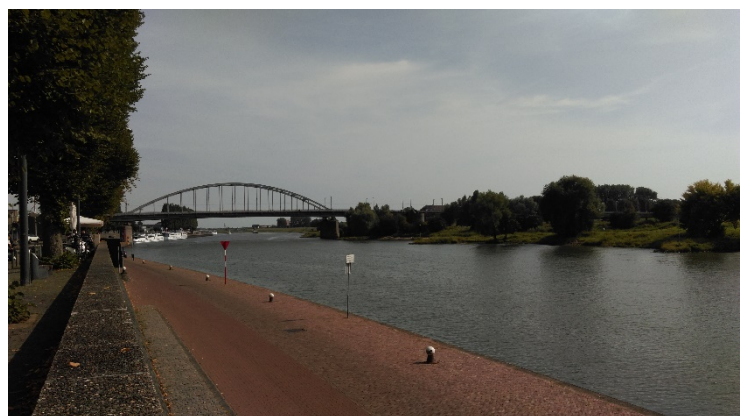
Monatlich zahlte ich 370€ Miete warm für ein eigenes Zimmer einer Zwei-Personen Wohnung mit Wohnküche (Herd, Kühlschrank, Spüle, Mikrowelle, Tisch) und Bad (Dusche). Das Gebäude, in dem vorrangig Studenten wohnten, wurde vor ein paar Jahren renoviert, sodass es angenehm war dort zu wohnen. Das Wohnheim hatte sogar eine eigene Bar mit Billardtisch und Dartscheibe zum selberbetreiben. Es gab einen Waschraum mit Waschmaschinen und Trocknern.

Mit dem Fahrrad benötigte ich ungefähr 5-6 Minuten zur Hochschule.

Am Ende des Semesters wurde der Weniger- oder Mehrverbrauch an Strom, Wasser und Gas abgerechnet, sodass man etwas zurückbekam oder nachbezahlen musste.

5. Leben in Arnheim und den Niederlanden

Das Leben in Arnheim war sehr angenehm und mit dem in München zu vergleichen. Die Menschen der 150.000 Einwohner Stadt sind freundlich, zuvorkommend, hilfsbereit und etwas direkt. Die Altstadt hat eine schöne Fußgängerzone mit vielen Geschäften, Läden und einem guten Kino. Im Sommer war es schön, in einem Café am Fluss zu sitzen. Das Nachtleben in Arnheim



Die Brücke von Arnheim am Nederrijn

kann sich mit mehreren Clubs auch sehen lassen, die alle recht nah beieinander in der Innenstadt sind. Dort fanden regelmäßig von der „International Student Organisation“ der Hochschule organisierte Partys statt.

Der Hausmeister meines Wohnheims zeigte mir einen Fahrradverleih, bei dem ich mir für rund 55€ ein Fahrrad für das ganze Semester ausleihen konnte. Wie für Holland üblich, sind die Fahrradwege ausgesprochen gut ausgebaut und man kommt so ohne Probleme durch die ganze Stadt. Auch die Busverbindungen waren sehr gut. Wenn man viel durch die Niederlande reisen möchte, lohnt es sich eine aufladbare OV Bahnkarte zu nutzen. Damit kann man innerhalb der Niederlande so gut wie jedes öffentliche Nahverkehrsmittel benutzen und sich so einfach und praktisch die Städte des Landes anschauen. Die Hochschule hat ein gutes Angebot an Freizeitaktivitäten mit einigen Studentenvereinigungen, einem Formula Student Team, Fußballteams oder anderen Sportaktivitäten. Auch eine Big Band gibt es.

6. Kontakt mit anderen Studenten

In der Einführungswoche vor den Vorlesungen fanden viele Infoveranstaltungen für das Semester aber auch viele von der Studentenvereinigung organisierte Freizeitaktivitäten mit allen neuen internationalen Studenten der Hochschule statt, sodass man gleich viele neue Menschen aus der ganzen Welt kennenlernen konnte. Auch im Wohnheim waren vorrangig internationale Studenten untergebracht.

In meinem „Minor“ war ich der einzige Student, der ein Auslandssemester machte. So lernte ich dort viele niederländische Freunde kennen. Es gab allerdings auch internationale Studenten in meinen Kursen, die ihr gesamtes Studium an der HAN absolvierten.

7. Fazit

Obwohl sich mein Studium aufgrund einer nicht angerechneten Prüfung verlängern wird, hat sich der Auslandsaufenthalt gelohnt. Das Studieren an der Hochschule hat Spaß gemacht und die behandelten Themenbereiche waren interessant. Ich kann ein Auslandssemester an der HAN gut empfehlen.